

Erasmus-Bericht am Ende meines Erasmus-Jahres

Ich bin 27 Jahre alt, Medizinstudentin aus Mainz und habe zwei Erasmus-Semester in Toulouse verbracht. Hier meine Erfahrungen:

Toulouse:

Toulouse ist eine Großstadt im Südwesten Frankreichs. Es liegt knapp 2 Autofahrstunden vom Mittelmeer, den Pyrenäen und dem Atlantik entfernt. Die Stadt ist geprägt durch ihr internationales Flair (größtes Unternehmen: Airbus) und ihre charmanten Backstein-Gassen („la ville en rose“). Die Leute sind wirklich sehr freundlich und höflich. Obwohl Toulouse eine Großstadt ist, habe ich mich in der Stadt immer sicher gefühlt und bin gut mit allen Leuten ausgekommen. Das Leben in Toulouse ist natürlich viel südlandischer als bei uns und in mancher Hinsicht anders, aber genau deshalb nehmen wir ja am Erasmusprogramm teil! Noch kurz zum Wetter: Es wird im Sommer sehr heiß, regnet aber auch viel – zumindest mehr als man vom Süden Frankreichs denkt ☺

Organisation und Ankunft:

Die Bewerbung für Erasmus in Toulouse an meiner Uni war recht einfach und ich hatte schnell meine positive Antwort. Die Kommunikation mit der französischen Seite erwies sich dagegen als schwieriger, da das Englisch und die Organisation der Franzosen manchmal schwierig ist. Im Großen und Ganzen bin ich hingefahren ohne zu wissen, ob ich am Sprachkurs teilnehmen kann, wo und wie ich mich an der Uni einschreibe oder allgemein was ich tun sollte. Die Organisation des Wohnheims hat im Voraus geklappt. Direkt nach der Ankunft in Toulouse habe ich also mein Wohnheimszimmer belegt. Danach habe ich mich bei der allgemeinen Erasmus-Koordinatorin der UPS III gemeldet (Romy Duchesne). Ihr Büro ist im Forum Louis Lareng gleich am Ausgang der Metro. Dort habe ich endlich weitere Informationen bekommen und anschließend hat eine Odyssee durch die Organisation der Uni begonnen, bei der sich herausstellte, dass keiner der Erasmusstudenten wirkliche Informationen bekommen hat, aber immerhin hat uns jemand vom Erasmus-Büro begleitet. In Frankreich und bei Erasmus klappt immer alles irgendwie, macht euch keine Sorgen! Nervig ist die Organisation vor Ort natürlich trotzdem.

Die Anbindung nach Toulouse ist sehr gut! Wer sich die mindestens 18 Stunden Autofahrt ersparen will kann den Zug über Paris nehmen (knapp 100€, 12 Stunden) oder das Flugzeug. Die Lufthansa fliegt mehrmals am Tag (FRA-TLS), aber auch Ryanair (FRA-TLS) und Easyjet (Berlin-TLS). Mit Ryanair gab es One-Way-Flüge für 10€, die aber nur saisonal angeboten werden.

Unterbringung:

Am Anfang habe ich ein Zimmer im Wohnheim gemietet, weil es einfach und günstig war (180€ im Monat, die vollständig durch das staatlich geförderte Wohngeld CAF abgedeckt wurden). Mir wurde ein Zimmer in den Tripodes angeboten. Die Zimmer haben 9m² und ein Bett, Stuhl, Schreibtisch, Tisch und Bad darin. In den Tripodes A und B habt ihr eure eigene Küche im Tripode C gibt es Gemeinschaftsküchen auf dem Flur. In den Zimmern fehlt außer den großen Möbeln alles: keine Bettdecke, Kissen, Geschirr, WLAN/Internetkabel, ... Das müsstet ihr selber mitbringen oder vor Ort besorgen.

Als mir dort irgendwann aus Platzmangel die Decke auf den Kopf gefallen ist, bin ich zum zweiten Semester in eine WG in der Stadt gezogen. Eine WG zu finden ist gar nicht so leicht und relativ teuer. Also kümmert euch möglichst früh darum. Ich habe auch Freunde die ein Jahr in den Tripodes waren aber meine WG hat mir auch in Sachen Französisch und Leute kennenlernen viel geholfen. Die WG war super und hat es richtig Spaß gemacht. Spätestens da war ich total im Austausch drin.

Medizinstudium:

Wir wurden gebeten vor der Ankunft eine Liste mit unseren präferierten Stages (Praktika) zu schicken. Am Anfang gibt es noch mal ein Treffen aller Studenten mit M. Attiogbé (Koordinator, eure Anlaufstelle) und M. Elbaz (Verantwortlicher, unterschreibt die Papiere). M. Attiogbé hat uns 2 Tage vor Beginn den Ort unseres Stages zugeteilt. Die meisten haben die Stages bekommen, die sie wollten, aber andere zum Beispiel kein einziges gewünschtes. Die Stages selber sind gut bis super, man arbeitet jeden Morgen auf der Station mit wobei es natürlich von Station zu Station verschieden lehrreich ist und verschieden viel Spaß macht. Ich kann pédiatrie

générale, Neurologie bei Prof. Larrue und Psychiatrie empfehlen!! Die Ärzte und französischen Studenten nehmen Rücksicht auf die Erasmusstudenten und helfen viel. Allgemein sind die Hierarchien viel flacher. Man lernt viel, vor allem praktisch. Die französischen Studenten haben mehr klinisches Wissen als wir und sind im 5. Jahr sehr gestresst und haben leider keine Zeit nach dem Krankenhaus mal was zu machen. Nachmittags gibt es 3-stündige Vorlesungen/Fallvorstellungen in den einzelnen Fächern zu denen aber fast niemand geht.

Unsere Prüfungen sind alle mündlich (15-20 Minuten), aber das ist gut. Die Dozenten sind meistens sehr nett und die Prüfungen wirklich nicht schwer. Keine Angst vor der Sprachbarriere! Man kann Prüfungen in den Fächern vom Stage machen oder in Fächern der Nachmittagsvorlesung. Meistens einigt man sich mit dem Prüfer per Mail auf ein Datum an dem er eine Gruppe von Studenten prüft.

Nützliches:

- Für Hilfe beim CAF gibt es den Welcome Desk am Quai des Savoires
- Eine französische EC-Karte gibt's an der Banque Populaire an der Uni. Die haben kostenlos die Wohnraum-Versicherung mit drin, also das vielleicht erst dort abschließen. Man benötigt das französische Konto für das CAF.
- Das Metro-Abo für Personen <26 Jahren kostet 10€/Monat. Die Karte (Carte Pastel) könnt ihr euch in jedem Tisséo-Büro holen. Es gibt eins in Jean-Jaurés, das allerdings am Anfang des Jahres extrem voll ist. Direkt am Flughafen bei der Ankunft könnt ihr euch eins holen oder auch an der Station Arènes.
- Die Seite „leboncoin.fr“ ist eine Art eBay-Kleinanzeigen, auf der ihr wirklich alles finden könnt.
- Wenn ihr gute gebrauchte Fahrräder sucht könnt ihr bei „Maison de vélo“ welche leihen (<10€/Monat) oder günstig kaufen (<60€). Ansonsten gibt es noch die öffentlichen Leih-Fahrräder für 25€ für das ganze Jahr! Die haben aber leider keine Station an den beiden Krankenhäusern.
- Es gibt einen riesigen Auchan-Supermarkt in Balma Gramont (Metrolinie A) wo ihr quasi alles kriegt.
- Der Unisport SCUAPS ist meistens kostenlos und der Rest zumindest günstig. Joggen gehen kann man an der Garonne oder dem Canal du Midi.

Ausgehen, Sightseeing:

In Toulouse ist eigentlich abends immer etwas los, vor allem donnerstags und freitags. Die Viertel sind Carmes, Jean-Jaurés/Capitole, Place Saint-Pierre/Daurade und die Gegend um Saint-Aubin herum. Die Studentenorganisation ESN veranstaltet regelmäßig Parties oder Ausflüge. Es lohnt sich, dort mal vorbeizuschauen. Die Prairie des Filles an der Garonne ist super zum Entspannen und die Märkte in Carmes, Jeanne d'Arc und den Marché Victor Hugo solltet ihr euch nicht entgehen lassen.

Um Toulouse herum lohnt es sich, das Auto oder den Zug zu nehmen: direkt in der Nähe sind Carcassonne und Albi. Ansonsten: Nordspanien, Biarritz und Bordeaux am Atlantik dann Barcelona, die Pyrenäen und natürlich die ganze französische Mittelmeerküste sind leicht zu erreichen. In der Nähe von Rocamadour im Norden von Toulouse gibt es schöne Dörfer.

Fazit:

Die Organisation vor Ort ist eher unübersichtlich. Das kann nerven aber eröffnet euch auch einige Freiräume. Der Tagesablauf des Erasmusprogramms in Frankreich deutlich „strukturiierter“ als anderswo. Man hat feste Stundenpläne und Zeiten und muss je nach Stage jeden Tag ins Krankenhaus (wenn man mal fehlt ist das allerdings auch nicht weiter schlimm).

Was sehr gut war waren die praktischen Erfahrungen im Krankenhaus und die Möglichkeit, viel zu reisen. Ich habe viele gute Freundschaften mit Leuten aus allen Teilen Europas geschlossen und meine Zeit hier sehr genossen.

Ich würde euch Erasmus allgemein empfehlen und Toulouse ist eine tolle Stadt!